

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Unser gefährlichstes Abenteuer

Bei unserer Fahrt im Schwarzen Meer waren wir meist von herrlichstem Wetter begünstigt. Aber was hatten wir vom strahlendsten Sonnenschein, wenn uns die Betätigung an der Küste zwang, Tag für Tag von der ersten Morgendämmerung an bis um neun Uhr abends unter Wasser zu bleiben? Die Wachhabenden konnten zwar durch das Sehrohr die wechselnden Landschaftsbilder genießen, aber dabei wurde die Sehnsucht nach der bedeutend schöneren Oberwelt nur um so stärker. Gegen Abend war die verbrauchte, von Öldünsten und allen möglichen anderen Gerüchen nicht gerade verbesserte Luft kaum noch zu atmen. Und dazu die Mordshize! Fünfzig bis sechzig Grad Celsius waren keine Seltenheit. Da lief natürlich der Schweiß beständig in Strömen, und auch die Kräftigsten litten unter Kopfschmerzen und Atemnot. Wie Pflanzen, denen die Sonne fehlt, bleich werden, so nahmen unsere von Sonne und See gebräunten Gesichter allmählich eine blaßgrüne Färbung an. Kurz, wir fühlten uns nichts weniger als glücklich. Nur das Allernötigste wurde gesprochen. Die Wachfreien verdösteten die Zeit in ihren Kojen, und alle wünschten die Nacht herbei, die dem